

GROSSER RAT

VORSTOSS

Interpellation SP Fraktion, Simona Brizzi, SP, Ennetbaden (Sprecherin), Grüne Fraktion, die Mitte Fraktion vom 23. März 2021 betreffend nationales Projekt «viamia» für berufliche Standortbestimmung für Arbeitnehmende ab 40 Jahren und Förderung des Fachkräftepotentials

Text und Begründung:

Im Mai 2019 beschloss der Bundesrat verschiedene Massnahmen, die die Berufschancen für ältere Arbeitskräfte erhöhen sollen. Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) erarbeitete gemeinsam mit den Kantonen das Angebot «viamia», ein kostenloses Angebot für Arbeitnehmende über 40 Jahren. Damit kann eine Standortbestimmung und Potenzialanalyse vorgenommen werden mit dem Ziel, die Laufbahn aktiv zu gestalten und sich für die rasch wandelnde Arbeitswelt zu wappnen. Das Angebot zielt deshalb darauf ab, die Arbeitsmarktfähigkeit der Personen über 40 Jahre zu sichern und zu steigern.

Laut Homepage des SFBI nehmen aktuell elf Kantone (BE, BL, BS, FR, GE, JU, TI, VD, VS, ZG, ZH) am Pilotprojekt „viamia“ teil. Laut Angaben des Bundes ist der Kanton Aargau nicht dabei. Ab 1. Januar 2022, nach Ende des Pilotprojekts, können alle Kantone am kostenlosen Angebot „viamia“ teilhaben.

Das neue Angebot wird vom SFBI wie folgt beschrieben: „Personen, die «viamia» in Anspruch nehmen, absolvieren in einem ersten Schritt einen «Employability-Check». Mit diesem Test wird die Arbeitsmarktfähigkeit erhoben. Die Testresultate dienen als Grundlage für die Standortbestimmung, bei der die persönliche und berufliche Situation analysiert und ein allfälliger Handlungsbedarf ermittelt wird. Gemeinsam mit einer Laufbahnberaterin oder einem Laufbahnberater entwickelt und plant die ratsuchende Person dann konkrete Massnahmen zum Erhalt oder der Verbesserung ihrer Arbeitsmarktfähigkeit.“¹

Das Angebot «viamia» richtet sich an alle in der Schweiz wohnhaften Erwachsenen über 40 Jahre, die keinen Anspruch auf vergleichbare Abklärungs- und Beratungsangebote haben (ALV, IV oder Sozialhilfe).

In der vom Bundesrat vorgeschlagenen Massnahme geht es um die Förderung des Fachkräftepotentials in der Schweiz.

Die aktuelle wirtschaftliche Situation, die grossen Veränderungen in der Arbeitswelt sowie der aktuelle Bundesgerichtsentscheid vom März 2021, betreffend Erwerbstätigkeit von Frauen nach einer Scheidung, zeigt die Relevanz und die zentrale Bedeutung, die berufliche Laufbahn aktiv zu gestalten.

¹ <https://www.sbfi.admin.ch/sbfi/de/home/bildung/berufsbildungssteuerung-und--politik/projekte-und-initiativen/foerderung-der-inlaendischen-arbeitskraefte/kostenlose-standortbestimmung.html> (10.03.2021, 14:33 Uhr)

Die Gruppe der Wiedereinsteigerinnen ist uneinheitlicher als noch vor 20 Jahren. War bis vor zwei Jahrzehnten eine längere Familienpause für die meisten Mütter noch die Regel, so bleiben heute vier von fünf Müttern beruflich aktiv. Viele Mütter arbeiten in Teilzeit unter 50 Prozent und möchten ihr Pensum nach ein paar Jahren wieder erhöhen. Andere möchten nach einem längeren Unterbruch wieder ins Berufsleben einsteigen, wieder andere den Beruf wechseln. Allen gemeinsam ist, dass sich die berufliche Weiterentwicklung oft viel schwieriger, herausfordernder und komplexer als geplant erweist².

Im Kanton Aargau bietet ask! - Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf berufstätigen Personen und Stellensuchenden seit mehr als zwei Jahrzehnten Laufbahnberatungen an. Seit rund fünf Jahren (ab 2016) sind diese Beratungen jedoch für Personen mit anerkannter, abgeschlossener Erstausbildung auf Sekundarstufe II ab 25 Jahren kostenpflichtig. Davon ausgenommen sind z.B. Beratungen im Auftrage der RAV und weiterer Kostenträger wie Sozialdienste und Arbeitgebende (Outplacement).

Das ask! deckt schon seit vielen Jahren sämtliche Alters- und Zielgruppen von ratsuchenden Menschen im Kanton Aargau ab wie z.B. die oben erwähnten Beratungen im Auftrag der RAV, allgemeine kostenpflichtige Beratungen von Menschen zwischen 25 und 60 Jahren, FUM - Fachberatung und Umsetzungsmentoring für Migrantinnen und Migranten, Projekt Nachholbildung für Erwachsene, Beratungen im Auftrage der SVA, uvm.

Wir bitten den Regierungsrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Warum hat sich der Kanton Aargau nicht am Pilotprojekt beteiligt?
2. Wie hat sich das Angebot für Erwachsene im ask! und die Nachfrage nach Laufbahnberatungen in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?
3. Inwieweit gibt es zurzeit bei den Mitarbeitenden von ask! spezialisierte Personen, welche Erwachsene ab 40. Altersjahr in der Arbeitsweltgestaltung unterstützen können?
4. Hat der Regierungsrat vor, das kostenlose Angebot „viamia“ nach dem Pilotprojekt ab 1. Januar 2022 auch im Kanton Aargau anzubieten? Falls nein, warum nicht?

² Vgl. Kanton St. Gallen, Departement des Innern, Amt für Soziales, Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung. Zurück in den Beruf, Dossier rund um den Wiedereinstieg.